

Helen Zulch  
& Daniel Mills

# Fit for Life

Was Welpen wirklich lernen müssen

© 2013 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH  
Konrad-Zuse-Straße 3, D-54552 Nerdlen/Daun  
Telefon: 06592 957389-0  
Telefax: 06592 957389-20  
[www.kynos-verlag.de](http://www.kynos-verlag.de)

Übersetzt aus dem Englischen von Gisela Rau

Titel der englischen Originalausgabe : Life Skills for Puppies. Laying the Foundation for a loving, lasting Relationship. Veröffentlicht von Hubble & Hattie, [www.hubbleandhattie.com](http://www.hubbleandhattie.com)  
© 2012 Veloce Publishing Limited, Dorchester, UK.

Grafik & Layout: Kynos Verlag  
Gedruckt in Lettland

ISBN 978-3-942335-96-6

Bildnachweis: Alle Fotos von Peter Baumber



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die  
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen  
[www.kynos-stiftung.de](http://www.kynos-stiftung.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

**Haftungsausschluss:** Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Jean Donaldson	10
<b>Lektion 1</b>	
Ich habe Vertrauen	17
<b>Lektion 2</b>	
Ich liebe Überraschungen	25
<b>Lektion 3</b>	
Ich lasse mich gerne anfassen	31
<b>Lektion 4</b>	
Ich kann nicht alles bekommen, was oder wann ich es möchte	37
<b>Lektion 5</b>	
Ich kann ruhig sein	51
<b>Lektion 6</b>	
Ich kenne die Regeln und kann sie befolgen	57
<b>Lektion 7</b>	
Ich kann gehorchen	71
<b>Lektion 8</b>	
Ich habe gute Manieren und kann »bitte« sagen	79
<b>Lektion 9</b>	
Ich kann mich entscheiden	89
<b>Lektion 10</b>	
Ich habe das Recht, ein Hund zu sein und meine Meinung höflich zu äußern	95
<b>Hoffentlich denkt mein Mensch daran, dass ...</b>	105
<b>Anhang</b>	
Leinenführigkeit	108
<b>Über die Autoren</b>	114

# Danksagung

Wir möchten allen Welpen danken, die am Fotoshooting für dieses Buch teilgenommen haben. Sie haben hart gearbeitet und wir glauben, dass sie Spaß daran hatten, für uns zu posieren. Danke auch an ihre zweibeinigen Familienmitglieder für die Zeit, die sie sich genommen haben, um die Kleinen zu den Fototerminen zu bringen. Danke an Hannah Wright, die die Welpen für uns ausgesucht hat und ihnen dabei half, genau diejenigen Dinge zu zeigen, die wir gerne illustrieren wollten. Ohne all diese Beiträge hätten wir das Buch nicht zu dem machen können, was es ist.



# *Widmung*

Dieses Buch ist all denen gewidmet, die uns über die Jahre hinweg so vieles über Hundeverhalten gelehrt haben: Lehrern, Kollegen, Schülern und Freunden. Und – genauso wichtig – all den Hunden, die als Welpen zu uns kamen und die uns beim Aufwachsen geholfen haben, das auf den folgenden Seiten vorgestellte Konzept zu entwickeln.



# Vorwort von Jean Donaldson

Unter all den Erziehungsratschlägen, die wir auf Schritt und Tritt in Büchern, im Fernsehen und im Internet erhalten und die von alarmierendem Unsinn bis zur Kategorie »harmlos, aber unwirksam« reichen, haben Helen Zulch und Daniel Mills es geschafft, wirklich alles richtig zu machen. Und das zu einem Thema, das das wichtigste überhaupt in der angewandten Verhaltenskunde ist: Das Großziehen eines Welpen.

Welpenbesitzer haben nur beschränkt Zeit und Energie, aber die Latte liegt hoch – da müssen die Ressourcen mit Bedacht eingesetzt werden. Einer der genialsten Vorzüge dieses Buchs besteht in den Entscheidungen der Autoren, was sie besprochen und was sie weggelassen haben.

Wie sollten wir also die Prioritäten für die Aufgaben setzen, die wir mit Welpen üben müssen? Besitzer sind oft besessen von der Stubenreinheit, und Fernseh-Hundetrainer sind häufig besessen von körperlicher Einschüchterung der Hunde, die sich als Rudelführer-Hokusokus tarnt. Was uns am meisten interessieren sollte, ist aber das Thema Angst, und das aus drei Gründen: 1) Zu den Angstäußerungen von Hunden gehören auch Knurren, Schnappen und Beißen, was zum einen relevant für die öffentliche Sicherheit ist und zum anderen häufig zu Todesurteilen für die Hunde führt; 2) Hunde mit all den Dingen vertraut zu machen, die ihnen bekanntermaßen häufig Angst einflößen, beinhaltet einen zeitsensiblen Faktor, sprich funktioniert am besten bei Welpen. Dieses Zeitfenster zu verpassen kann tatsächlich zur Entstehung unauslöslicher Ängste führen, wenn das Leben früher oder später die unvermeidlichen schlechten Erfahrungen für einen Hund bereithält. Dagegen muss Widerstandskraft aufgebaut werden als Polster für die Situationen, in denen es im Leben einfach dumm läuft; und 3) wenn ein Hund sich ständig unwohl oder ängstlich gegenüber Dingen fühlt, denen er regelmäßig ausgesetzt ist, hat dies auch eine gewisse Tierschutzrelevanz. Das weitverbreitete Unvermögen von Besitzern, Anzeichen von Stress in der Körpersprache ihres Hundes zu erkennen, gibt Anlass zur Sorge: Stellen Sie sich vor, Sie haben wirklich richtig ernsthaft Angst und niemand, auch nicht ihre eigene Familie, merkt es oder kümmert sich darum!

*Fit for Life* verliert niemals den Aufbau dieser Widerstandskraft und die Möglichkeiten aus den Augen, die uns die leichte Formbarkeit von Welpen bieten. Und dieses Buch ist zu diesem genau wie zu allen anderen Themen stets wissenschaftlich korrekt – es baut auf erste Begegnungen, die Notwendigkeit stufenweise gesteigerter Belastung, die Reihenfolge der Ereignisse in der klassischen Konditionierung, das Bemerken und differenzierte Belohnen von Verhalten, das wir fördern möchten oder die Tatsache, dass es in Sachen Verhalten kein Gratis-Abendessen gibt (Hunde tun immer das, was funktioniert). Es verwendet Kontexte als Signale für Default-Verhalten aus der Kategorie »Gute Manieren«, hilft interpretieren, ob ein Spiel sich gut entwickelt (ein notorisch fehleingeschätztes Thema) oder die frühen Anzeichen für Stress zu erkennen – und so weiter und so fort. Es ist wissenschaftlich korrekt, ohne dabei die Verständlichkeit zu opfern. Egal wie wichtig eine Information auch ist, sie nutzt nichts, wenn sie nicht so an die in vorderster Front stehenden Hundehalter und Trainer vermittelt wird, dass sie auch haften bleibt.

Die gekonnte Schreibe von *Fit for Life* bietet Ihnen so richtig etwas für Ihr Geld. Nehmen Sie als Beispiel nur einmal diesen Abschnitt: »Weil Jagen so selbstbelohnend für Hunde ist, sollten Sie Ihrem Welpen gefahrlose und kontrollierte Spiele beibringen, die Jagdelemente beinhalten, zum Beispiel mit Spielzeugen wie Bällen, Frisbees, Zerrseilen etc. Sie können wertvolle Stimulation bieten, die sein Wohlbefinden erhöhen.« Mit diesen wenigen Worten normalisieren Zulch und Mills normales Verhalten (Jagen), räumen mit Fehlmeinungen auf (Zerrspiele sind ungefährlich und sogar nützlich), bekämpfen an der Motivationsfront Gleiches mit Gleichem (Beuteaktivität ersetzt Beuteaktivität) und stimmen für Beschäftigungsanreize, die eine Hauptverteidigung gegen durch Langeweile verursachte Verhaltensprobleme darstellen.

Es gibt Dutzende weiterer Themen und konkreter Beispiele, die mich beim Lesen begeisterten: So zum Beispiel der Vorschlag, dem Hund mehrere Liegeplätze zur Wahl zu stellen oder auf Spaziergängen stehen zu bleiben, um ihn schnüffeln zu lassen. Gott sei Dank können wir Hunden diese einfache Vergnügen gönnen, ohne das

Damoklesschwert möglichen Statusverlustes über uns schweben zu sehen. Erstaunlicherweise kann man nämlich selbst heutzutage immer noch Trakte leSEN, in denen erwachsene Menschen mit Hypotheken, Autos und Kreditkarten, die jede Facette der Existenz ihres Haustieres bestimmen können, sich händeringend darum sorgen, ob sie von ihren Hunden als die dominante Lebensform wahrgenommen werden. Wir Menschen haben Städte gebaut und Museen mit Tonnen von Kunstgegenständen gefüllt, das Atom gespalten und Raumschiffe mit Dutzenden von Instrumenten in die Umlaufbahn des Saturn geschickt: Keine Sorge, wir sind »dominant«!

Die Erkenntnis der Autoren, dass wir bezüglich unseres Platzes in der Hierarchie nichts zu beweisen haben, ermöglicht es ihnen auch, im letzten Kapitel folgende Aussage zu treffen: Welpen haben das Recht, »nein« zu sagen. Ein riesengroßes Puzzlestück für die Formung eines vertrauensvollen, freundlichen und gut erzogenen Hundes ist, dass wir bemerken und entsprechend handeln, wenn ein Welpe sich unwohl oder ängstlich fühlt. Und das bedeutet Respekt, nicht Zwang. Vom Mitgefühl für das Bedrängnis eines ängstlichen Hundes einmal abgesehen hat dies den praktischen Vorteil, eine weitere Eskalation zu verhindern. Wenn wir das höfliche »Nein, bitte hör auf, das macht mir Angst« von Hunden nicht sehen oder beachten, haben sie (wie alle normal funktionierenden Lebewesen) keine andere Wahl, als uns die gleiche Mitteilung auf deutlichere Weise zu machen. Im Fall von Hunden wird das mit Hilfe der Zähne geschehen. Wie Sie das Risiko, dass dies jemals bei Ihrem Welpen passiert, minimieren können, finden Sie auf den folgenden Seiten. Lesen Sie weiter!

Jean Donaldson  
Verhaltenstherapeutin für Hunde,  
Bestseller-Autorin und Gründerin der Academy of Dog Trainers in San Francisco



# Einleitung

Wenn wir unser Leben mit einem Hund teilen, sollte uns das sehr viel Spaß und Freude bereiten. Leider führt es stattdessen nur allzu oft zu Frustration oder gar großen Sorgen. Um die Chance auf eine lange und glückliche Partnerschaft zwischen Ihnen und Ihrem Hund zu vergrößern, ist es wichtig, dass Ihr Welpe einerseits lernt, was von ihm erwartet wird, aber andererseits auch, dass seine Bedürfnisse erfüllt werden. Wenn Sie diese beiden Aspekte beachten, werden Sie ihm helfen, sich gut in die moderne menschliche Gesellschaft einzufügen.

*Wichtig ist:* Seien Sie sich darüber im Klaren, dass Ihr Welpe jede wache Minute des Tages etwas lernt, und das sowohl in Ihrem (und seinem) Zuhause als auch dann, wenn er draußen mit Ihnen unterwegs ist. Wenn Sie sicherstellen, dass er sich bei alltäglichen Begegnungen richtig zu verhalten lernt, liefern Sie die Schlüsselvoraussetzung dafür, dass er sich zu einem guten »hündischen Mitbürger« entwickelt. Er und Sie können manche der fürs Leben benötigten Fähigkeiten leichter lernen, wenn Sie sich zu einem guten Welpenkurs anmelden. Die erfolgreiche Aufzucht eines Welpen bedeutet aber mehr als nur Sozialisation und Trainingsstunden.



*Schaffen Sie Ihrem Welpen im Haus sichere Rückzugsorte. Wenn ihn irgendetwas beunruhigt, kann er sich dorthin flüchten und so besser mit dem Alltagsstress umgehen.*

Zu lernen, wie man sich richtig verhält, bedeutet auch, dass Ihr Welpe sich nicht mehr nur ausschließlich auf Gehorsam und Befolgen Ihrer Kommandos konzentriert, sondern zu verstehen beginnt, was in welchem Zusammenhang die richtige Entscheidung ist und dass er wählen kann. Das Zusammensein mit einem Hund, der solche Entscheidungen treffen kann, wird zu einem reinen Vergnügen und dieses Buch möchte Ihnen gerne dabei helfen, genau das zu erreichen.

Die hinter diesem Buch stehende Philosophie ist nicht, Ihren Welpen vor jedem Alltagsstress zu bewahren, sondern ihn widerstandsfähiger dagegen zu machen, damit er mit allem zurechtkommt, was die Welt so für ihn bereithalten mag. Das Leben findet einfach statt, und er muss damit zurechtkommen. Wir können ihm dabei helfen, indem wir ihm Wahlmöglichkeiten bieten und ihm zuhause einen sicheren Rückzugsort geben. Und indem wir nicht vergessen, dass wir sein sicherer Rückzugsort sind, wenn wir draußen mit ihm unterwegs sind. Dieses Buch hilft Ihnen verstehen, wie Sie nicht nur die reinen körperlichen Bedürfnisse Ihres Hundes erfüllen, indem Sie ihm Futter und Wasser geben, sondern auch seinen Verhaltensbedürfnissen Rechnung tragen und damit sein Wohlbefinden sichern.

Dieses Buch ist in zehn Schlüssellektionen aufgeteilt, die Ihrem Welpen unserer Überzeugung nach helfen werden, mit dem Leben in der modernen Welt zurechtkommen. Jedes Kapitel behandelt eine neue Lektion, wobei es zunächst einen kurzen Überblick über das Konzept gibt und warum es wichtig ist. Anschließend sind einige Tipps aufgelistet, die dem Welpen das Erlernen der jeweiligen Fähigkeit erleichtern. Wir haben außerdem einige Vorschläge für Arbeitsblätter eingebaut, auf denen Sie die Fortschritte Ihres Welpen notieren können (dazu kopieren Sie sie am besten aus dem Buch heraus). Beachten Sie, dass Sie die einzelnen Lektionen auch parallel zueinander bearbeiten können und nicht nach einer bestimmten Reihenfolge vorgehen müssen.

Kurz gesagt wird dieses Buch Ihnen dabei helfen, wiederum Ihrem Welpen helfen zu können, die fürs Leben benötigten Fähigkeiten zu lernen damit das Risiko für die Entstehung von Verhaltensproblemen so klein wie möglich und das Potenzial zur Bildung einer wunderbaren Beziehung zu Ihnen so groß wie möglich ist.

Bitte beachten Sie, dass dieses Buch nicht dazu gedacht ist, ernsthafte Verhaltensprobleme Ihres Hundes zu beheben. Es liefert Ihnen abgesehen von der Leinenführigkeit auch keine detaillierten

## *Einleitung*

Trainingsprogramme für irgendwelche Verhalten. Falls Sie diesbezüglich Anleitung brauchen, suchen Sie bitte Rat bei einem gut qualifizierten Hundetrainer.

Wenn Sie das Konzept der in diesem Buch vorgestellten Lektionen auf Ihren Welpen anwenden, bedeutet das keinen zusätzlichen Zeitaufwand für Sie, sondern eher die Bereitschaft, so mit ihm umzugehen, dass es sein Wohlbefinden, Ihre Freude an ihm und eine schöne Partnerschaft für Sie beide fördert.

Sollten Sie nähere Informationen zu einigen der im Buch vorgestellten Techniken und Vorgehensweisen wie beispielsweise dem Lehren von Zerrspielen oder dem Schaffen eines sicheren Rückzugsorts suchen, können Sie auch die Internetseite der Universität Lincoln zu den Lebenslektionen für Welpen unter [www.lifeskillsforpuppies.co.uk](http://www.lifeskillsforpuppies.co.uk) besuchen (in englischer Sprache).



*Wenn Sie Ihrem Welpen wichtige Lektionen fürs Leben beibringen, stärken Sie damit auch gleichzeitig Ihre Beziehung zu ihm.*

# Lektion 1

Ich habe Vertrauen



Auch Alltagsgegenstände können für Ihren Welpen unheimlich sein, wenn er sie noch nie zuvor gesehen hat. Machen Sie ihn mit neuen Dingen aus einer Entfernung bekannt, die ihm angenehm ist (achten Sie auf eine entspannte Körpersprache) und lenken Sie ihn bei den ersten Malen sogar mit etwas Angenehmem wie einem Spielzeug ab. Wenn Sie mit einer Ablenkung arbeiten, achten Sie aber darauf, dass er zuerst den neuen Gegenstand sieht, bevor er sich auf das Spielzeug konzentriert: er kann ja nichts über einen neuen Gegenstand lernen, den er gar nicht bemerkt hat. Die lockere Rutenhaltung, das Gesicht und die verspielte Körperhaltung dieses Welpen zeigen, dass er entspannt ist.

*Welpen, die noch jung sind und sich erst noch ein Bild von der Welt machen müssen, sollten lernen, dass alle Dinge, denen sie sowohl zuhause als auch in der Welt da draußen begegnen, im Großen und Ganzen ungefährlich sind und nichts, woran man Angst haben muss. Wenn sie nicht lernen, sich in ihrer Umgebung sicher zu fühlen, laufen sie Gefahr, vor bestimmten Dingen für den Rest ihres Lebens Angst zu haben. Was wiederum bei manchen Hunden dazu führen kann, dass sie sich aggressiv verhalten, weil sie sich unwohl fühlen. Zum Aufbau von Vertrauen sind zwei Dinge wichtig: Welpen müssen alle diejenigen Dinge erleben, denen sie später begegnen könnten, und zwar auf eine Art und Weise, die für sie nicht beängstigend ist. Stellen Sie sich die frühen Lebenserfahrungen Ihres Welpen wie den Bau eines stabilen Fundaments vor, das es ihm ermöglicht, zu einem vertrauensvollen, aufgeschlossenen und freundlichen Hund heranzuwachsen.*

*Damit die Chancen dafür so groß wie möglich sind, achten Sie darauf, dass die ersten Begegnungen mit neuen Dingen, Menschen oder anderen Tieren immer aus ausreichender Entfernung oder in niedriger Reizstärke stattfinden.*



*Achten Sie darauf, dass die ersten Begegnungen Ihres Welpen mit anderen Hunden ruhig und kontrolliert verlaufen, damit er keine Angst bekommt und gefahrlos angemessenes Begrüßungsverhalten lernen kann. Hier darf sich ein Welpe einem ruhigen älteren Hund nähern, der erfahrungsgemäß nett zu Welpen ist. Beachten Sie, dass der ältere Hund an lockerer Leine gehalten wird, damit die Situation leichter unter Kontrolle gehalten werden kann. Beide Hunde zeigen durch ihre Körpersprache, dass sie sich wohl fühlen und zur Interaktion mit dem anderen bereit sind.*

*Versuchen Sie einmal, sich das Leben aus Perspektive Ihres Welpen vorzustellen: Der große, fremde Hund, der da gerade auf ihn zu galoppiert kommt, mag ja freundlich sein, aber Ihr Welpe weiß das nicht und könnte folglich Angst bekommen. Wenn das ein paar Mal passiert, könnte Ihr Welpe alle sich nähernden Hunde zu fürchten beginnen.*

*Wenn Sie dagegen sicherstellen, dass die ersten paar Begegnungen mit anderen Hunden ruhig und friedlich verlaufen und dass Ihr Welpe die Möglichkeit zum Rückzug hat, sollte er in Sachen Hundebegegnungen zu einem belastbaren und vertrauensvollen Hund heranwachsen. Wenn dann später einmal ein großer Hund auf ihn zugerannt kommt, wird er damit umgehen können.*



*Fangen Sie damit an, Ihren Welpen über allmählich immer länger werdende Zeiträume alleine zu lassen, damit er lernt, dass dies nichts Schlimmes ist. Leichter fällt es ihm, wenn er dabei etwas Gutes hat, womit er sich beschäftigen kann.*

*Ein anderes Beispiel: Wenn Sie möchten, dass Ihr Welpe gut mit Kindern zurechtkommt, wäre eine gute Methode zur ersten Bekanntmachung die, sich mit ihm an den Rand eines Spielplatzes zu stellen, wo er sich hinsetzen und von wo aus er zuschauen kann, wie die Kinder in sicherer Entfernung spielen, während sie ihm Leckerchen geben. So kann er hohe Stimmen und schnelle Bewegungen kennenlernen, ohne sich davon beunruhigt oder überfordert zu fühlen.*

*Wenn er bei seiner ersten Begegnung mit Kindern erlebt, dass diese aufgeregt auf ihn zustürzen, sich über ihn beugen und ihn anfassen, kann das so unheimlich für ihn sein, dass er generell Angst vor Kindern bekommt, auch wenn sie ihm nie wehgetan haben.*

*Bedenken Sie auch, dass Hunde als die geselligen Tiere, die sie nun einmal sind, das unbekümmerte Alleinsein als eigene Fähigkeit erst einmal lernen müssen. Bauen Sie deshalb immer wieder kurze Abwesenheiten in das Leben Ihres Welpen ein, wenn er gerade müde, satt und mit einem ungefährlichen Spielzeug oder Kauspielzeug beschäftigt ist. So wird er allmählich lernen, dass Alleinsein kein Grund zum Angsthaben ist und dass Sie immer zu ihm zurückkommen. Lassen Sie Welpen immer in einer sicheren Umgebung zurück, wo sie sich nicht selbst verletzen oder ungewollt Schaden anrichten können.*

## Tipps

- ★ Welpen lernen zwar aus jeder Erfahrung, aber die allererste Erfahrung mit etwas Neuem ist immer die prägendste. Achten Sie also unbedingt darauf, dass die erste Begegnung immer eine gute ist! Sollte das nicht der Fall gewesen sein, seien Sie beim nächsten Mal, wenn Sie eine ähnliche Situation antreffen, auf eine schlechte Reaktion gefasst, aber geben Sie Ihrem Welpen die Chance, sich anzupassen und zu lernen. Denken Sie daran, dass es hier darum geht, ihm ein Fundament zu geben, auf das er sein ganzes Leben lang

weiter bauen kann. Bereiten Sie sich also darauf vor, die nächste Begegnung noch sorgfältiger zu strukturieren, um diesen Prozess zu unterstützen.

- ★ Machen Sie eine Liste aller Dinge, an die Ihr Hund sich vielleicht im Laufe seines Lebens gewöhnen muss und planen Sie, ihm diese alle in den ersten vier Monaten, in denen Sie ihn haben, zu zeigen.

Zum Beispiel:

Staubsauger	Besen
Föhn	Auto
Einkaufswagen	Fahrräder
Kinder	Männer mit Bart
Brillenträger	Menschen mit Hut
Schwarze Müllsäcke	

Natürlich setzen Sie ihn nicht allen diesen Dingen auf einmal aus, sonst könnten Sie ihn überfordern oder erschrecken: Genau das, was Sie vermeiden möchten.

★ Stellen Sie sicher, dass jede neue Erfahrung positiv ist. Führen Sie Neuheiten immer in niedriger Reizstärke ein: Schalten Sie den Staubsauger zum Beispiel dann ein, wenn der Welpe sich in der anderen Ecke des Raums befindet, während ein Helfer ihn mit Spielen ablenkt oder ihm ein ganz besonders gutes Leckerchen gibt, auf dem er herumkauen kann. Schalten Sie den Staubsauger nach ein paar Sekunden aus und warten Sie, bevor Sie das Ganze wiederholen.

★ Eine Erfahrung ist nicht genug. Auch wenn die ersten Erfahrungen immer die wichtigsten sind, ist es entscheidend, dass Ihr Welpe mehrere positive Erlebnisse mit neuen Dingen und Situationen hat, weil diese das Fundament bilden werden, das ihm Vertrauen in die Welt gibt.

★ Falls Ihr Welpe in irgendeiner Situation schlecht reagiert und sich nicht schnell wieder fängt, bringen Sie ihn aus der Situation heraus und überlegen Sie neu, wie Sie ihn damit bekannt machen könnten. Werden Sie nicht ärgerlich mit ihm, aber machen Sie auch kein Aufhebens um ihn – nehmen Sie ihn einfach aus der Situation und lenken Sie ihn ab, indem Sie sein Interesse auf etwas anderes locken.

### Achtung!

Zwingen Sie Ihren Welpen nie, sich mit etwas auseinanderzusetzen, wenn er das nicht möchte. Lassen Sie ihn sich den Dingen in seinem eigenen Tempo nähern und lassen Sie ihm die Wahl, auch weggehen zu können. Machen Sie kein Aufhebens um ihn oder sein Verhalten, sondern machen Sie es für ihn verlockender, sich der Person oder dem Gegenstand zu nähern, indem Sie selbst näher herangehen und interessiert und entspannt damit umgehen: Sie können den Gegenstand berühren, mit einem seiner Hundespielzeuge in der Nähe spielen oder ein paar gute Leckerchen anbieten. Wenn er wirklich nicht näher kommen möchte, versuchen Sie es noch einmal an einem anderen Tag. Sobald er entspannter wirkt, belohnen Sie ihn mit freundlicher Zuwendung.



Krachmachende Gegenstände sind für manche Welpen besonders beängstigend. Schalten Sie das Gerät in einigem Abstand ein und beschäftigen Sie Ihren Welpen derweil mit etwas Angenehmem wie zum Beispiel einem Kauspielzeug. So lernt er, angenehme Erfahrungen mit solchen Gegenständen zu verknüpfen. Gleichzeitig verringern Sie damit auch das Risiko, dass Ihr Welpe in Schwierigkeiten gerät, indem er Objekte wie zum Beispiel Staubsauger spielerisch anzugreifen versucht.

## Lektion 1 – Arbeitsblatt

**Ich habe Vertrauen**

*Mein Welpe hat Folgendes erlebt*

**Erfahrung**

Beispiel: Staubsauger

**Reaktion meines Welpen**

Ein bisschen vorsichtig, aber OK,  
solange Staubsauger weit genug  
weg

**Was ich noch nicht wusste**

Die Tür offen lassen, damit er weg-  
gehen kann; ihm Spielzeug/Le-  
ckerchen zur Ablenkung geben